

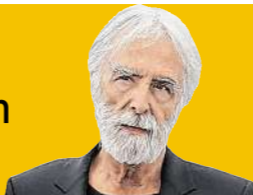
Wetter: 11° bis 17°



Erst regnerisch, dann lockert's auf ▶ Seite 32

Michael Haneke

Oscar-Regisseur mit neuem Film ▶ Kultur und Kino



Neues Sams-Buch

Kinderbuchautor Paul Maar reimt wieder ▶ Seite 8



# Aachener Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Donnerstag, 12. Oktober 2017 · 73. Jahrgang · Nummer 237

www.an-online.de

1,60 Euro

## Rosenmontagszug: Düsseldorf plant Werbekarawane

Düsseldorf. Dem Düsseldorfer Rosenmontagszug soll künftig eine Werbekarawane voranziehen. Das hat der Geschäftsführer des Comitees Düsseldorfer Carneval, Hans-Jürgen Tüllmann, verraten. Inspiriert wurden die Karnevalisten dazu offenbar von der Tour de France. Auch in Aachen wäre man der Idee nicht abgeneigt. Zwar sei für das kommende Jahr nichts dergleichen geplant, sagte Frank Prömpeler vom Festausschuss Aachener Carneval. „Aber um die Kosten für alle gering zu halten, könnte ich mir das schon vorstellen.“ In Eschweiler ist man bei dem Thema eher zurückhaltend. „Im Moment ist da nichts geplant“, sagt Norbert Weiland vom Karnevals-Komitee der Stadt Eschweiler. (cv) ▶ Seite 9

## Leverkusener Brücke darf neu gebaut werden

Leipzig. Eine der meistbefahrenen Autobahnbrücken in Deutschland kann neu gebaut werden. Das Bundesverwaltungsgericht gab gestern grünes Licht für die Ersetzung der maroden Leverkusener Rheinbrücke über die Autobahn 1 und wies damit Klagen eines Umweltvereins und eines Bürgers zurück. Die Behörden hätten keine Fehler gemacht, die zur Aufhebung ihrer Baupläne hätten führen können, sagte der Vorsitzende Richter Wolfgang Bier in der Urteilsbegründung. Damit kann voraussichtlich wie geplant im Frühjahr 2018 mit dem Neubau begonnen werden. Das Projekt wird schätzungsweise 740 Millionen Euro kosten. (Inw) ▶ Bericht Seite 10

## Kein klarer Sieger beim TV-Duell in Niedersachsen

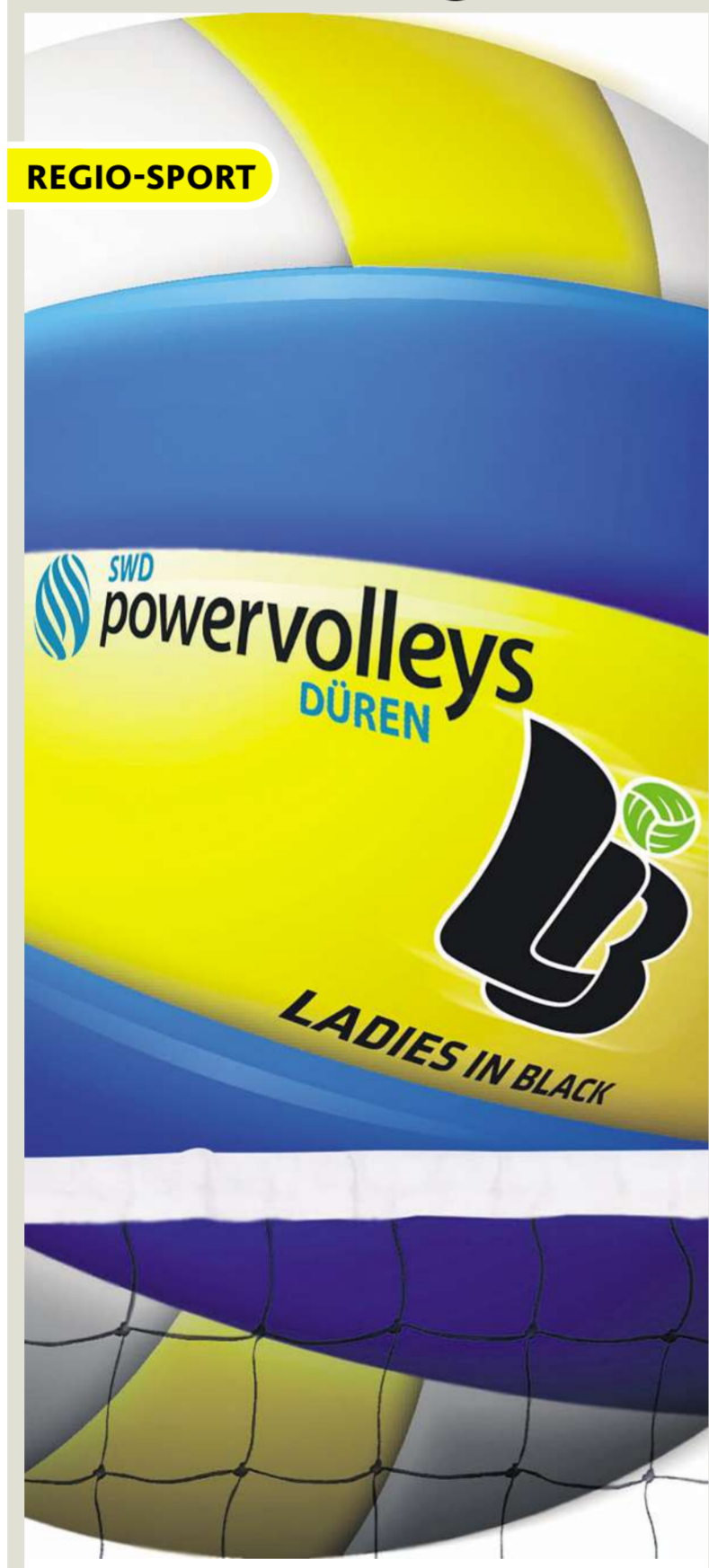
Hannover. Nach dem Fernseh-Duell zwischen Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) und seinem Herausforderer Bernd Althusmann (CDU) sind Politiker und Medienexperten uneins über den Ausgang. Die beiden Kontrahenten hatten sich wenige Tage vor der Landtagswahl im NDR einen harten Schlagabtausch geliefert. Weil habe im Gespräch meist mit dem Moderator gesprochen – Althusmann dagegen sei Weil direkt angegangen, sagte der Medienexperte Joachim Trebbe von der Freien Universität Berlin. (dpa) ▶ Die Seite Drei

## Hürde für Jamaika

Der Familiennachzug wird zum Streitthema

Berlin. Unbeirrt von Schelte aus der CSU-Spitze machen sich die Grünen weiterhin für den Familiennachzug von Flüchtlingen stark. So sagte Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt gestern: „Der Familiennachzug wird eine der zentralen Fragen sein.“ Für eine bestimmte Gruppe mit eingeschränktem Schutzstatus, subsidiär Geschützte, hatte die große Koalition den Familiennachzug bis März 2018 ausgesetzt. Die CDU/CSU will ihnen auch über diesen Termin hinaus den Familiennachzug verbieten. Zuvor hatte CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt mit Blick auf die Grünen den Zeitungen der Funke Mediengruppe gesagt: „Wir werden keine linken Spinnereien dulden.“ Die Partei

## Schmetter, blocken, Siege feiern



Ab Samstag fliegen die Volleybälle wieder: Die „Powervolleys Düren“ und die „Ladies in Black“ Aachen starten in die neue Bundesliga-Saison. Und sie haben große Ziele. Die Aachenerinnen wollen in ihrer zehnten Saison in der Eliteklasse in die Playoffs, Düren hofft erneut aufs Halbfinale. ▶ SEITEN 26 UND 27

## Volksbefragung: Kippt Belgien Atomausstieg?

Ministerium will wissen, wie die Energiezukunft aussehen soll. Ein mögliches Szenario: Die Meiler Tihange 3 und Doel 4 bleiben nach 2025 am Netz.

VON MADELEINE GULLERT UND HELMUT HETZEL

Brüssel. Belgien will sich auf den Atomausstieg vorbereiten und die Bevölkerung dazu befragen. Das ist Teil des Energiepaktes, den die belgische Energieministerin Marie-Christine Marghem und ihre drei föderalen Kollegen im Sommer initiiert haben. Belgien hat eigentlich den Atomausstieg für 2025 beschlossen. Experten fürchten aber, dass die Energiesicherheit gefährdet ist, wenn die sieben Atommeiler in den Werken Tihange und Doel abgeschaltet werden. Marghem hatte zuletzt betont, dass es beim Ausstieg 2025 bleibe, aber andere Parteien warnten bereits, dass das die Versorgungssicherheit im Land gefährden würde. Fest steht allerdings, dass es bei der Befragung nicht darum geht, die umstrittenen Meiler Tihange 2 und Doel 3 früher vom Netz zu nehmen. Es geht um die Energiezukunft für Belgien in den Jahren 2030 bis 2050. Dann sollen die Meiler nach jetziger Planung abgeschaltet sein.

bindende Befragung, sagte Van Hecke.

Laut einem Zeitungsbericht könnte eine Frage auch lauten, ob das Volk bereit sei, mehr Geld für Strom auszugeben. Für Eloi Glorieux von Greenpeace Belgien wäre das eine fatale Formulierung, denn wer solle darauf mit „Ja“ antworten? Die Art, wie Fragen gestellt würden, sei Politik, sagte er. Abgesehen davon, dass kaum einer von der Befragung wisse, glaubt Glorieux, dass der belgische Industrieverband die Bevölkerung in Richtung „weg vom Atomausstieg“ beeinflusst. Der Verband hatte vor

„Wenn wir die AKW abschalten, hat das Auswirkungen auf die Menschen.“

BERNARD VAN HECKE, MINISTERIUMSPRECHER

einem Monat schon dafür plädiert, Doel 4 und Tihange 3 länger am Netz zu lassen, weil die Strompreise sonst stark steigen würden. Beim AKW-Betreiber, der auch größter Produzent grüner Energie in Belgien ist, sieht man den Energiepakt positiv. „Belgien braucht eine Vision für den Energiemarkt“, sagte Engie-Electrabel-Sprecherin Anne-Sophie Hugé. Man müsse dabei aber auch die Strompreise im Blick haben. Und ja, sollte die Politik es wünschen, könne der Konzern Meiler länger am Netz halten. Hugé: „Aber Stand der Dinge ist der Atomausstieg 2025.“ ▶ Seite 2

## NRW dringt auf Tihange-Abschaltung

Die NRW-Regierung will sich auf politischem und rechtlichem Weg weiter für die Abschaltung der umstrittenen belgischen Atomreaktoren Tihange 2 und Doel 3 einsetzen. Das versicherte Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) gestern im Landtag. ▶ Seite 10

## Türkei: Tolu fordert Freispruch

Deutsche Journalistin weist Terrorvorwurf zurück. Berlin fordert zügigen Prozess.

Silivri. Die in der Türkei inhaftierte deutsche Journalistin Mesale Tolu hat vor Gericht die gegen sie erhobenen Terrorvorwürfe zurückgewiesen. „Ich fordere meine Freilassung und meinen Freispruch“, sagte Tolu gestern beim ersten Verhandlungstag vor dem Gericht in Silivri bei Istanbul. „Ich habe keine der genannten Straftaten begangen und habe keine Verbindung zu illegalen Organisationen.“ Die 32-Jährige gehört zu 18 Angeklagten, denen Terrorpropaganda und Mitgliedschaft in der linksextremen MLKP vorgeworfen werden. Der Deutschen drohen nach Angaben ihrer Anwältin bis zu 20 Jahre Haft. Tolu kritisierte, dass sie seit mehr als fünf Monaten in Untersuchungshaft gehalten werde. Gestern Abend stand fest, dass sie weiter in Haft bleiben muss. Auch ihr Ehemann sei in Untersuchungshaft. „Deswegen lebt mein Sohn, der eigentlich in den Kindergarten gehen müsste, seit fünf Monaten mit mir im Gefängnis“, sagte sie. „Aus diesem Grund ist die U-Haft nicht nur für mich, sondern auch für



In ihrer Heimat Neu-Ulm fordern Demonstranten die Freilassung von Mesale Tolu. Foto: dpa

meine Familie und für meinen Sohn zur Bestrafung geworden.“ Die aus Ulm stammende Deutsche kritisierte die Umstände ihrer Festnahme am 30. April, als Antiterror-Polizisten ihre Wohnung in Istanbul stürmten. „Die Spezial Einheit der Polizei hat nicht nur die Waffe auf meinen Sohn gerichtet, sondern sie haben mich auch noch vor den Augen meines Kindes gewaltsam festgenommen.“ Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) hat ein zügiges Verfahren angemahnt. „Wir fordern ein faires und rechtsstaatliches Verfahren“, sagte er. Vor allem müsse es jetzt „schnell gehen, damit Mesale Tolu möglichst bald freikommt und wieder nach Deutschland zurückkehren kann.“ (dpa/afp) ▶ Bericht und Kommentar, Seite 2

## IM LOKALTEIL

### ► Mysteriöse Knallerattacken

In einem Reihenhaus in Kornelimünster zerstörte zunächst ein Feuerwerkskörper eine Terrassentür, später verwüstete ein weiterer Knaller den Vorgarten. Seitdem lebt ein Rentnerhepaar in Angst und fragt sich, wer ihm Böses will. Die Polizei sucht nach dem Täter.

### ► Studenten zieht es verstärkt nach Vaals

### ► Dicke Luft wegen der dicken Luft

## KURZ NOTIERT

### Verurteilter Amokläufer attackiert Mithäftling

Düsseldorf. Drei Jahre nach seiner Verurteilung zu lebenslanger Haft wegen eines blutigen Amoklaufs in Düsseldorf und Goch mit drei Toten und weiteren vier Verletzten wird gegen Yanqing T. (51), einem in China geborenen Koch, wegen eines weiteren Tötungsversuchs ermittelt. In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Brackwede, wo der verurteilte Mörder derzeit seine Strafe verbüßt, soll er im Februar einen Mitgefangenen aus Rache mit einer Scherbe in der Halsgegend attackiert haben. Die Staatsanwaltschaft Bielefeld ermittelt jetzt wegen eines möglichen Tötungsversuchs. ▶ Seite 9

## DER, DIE, DAS

### Räuber bedient nichtsahnenden Kunden

Während eines Überfalls auf einen Kiosk in Frankfurt am Main hat der Räuber einen nichtsahnenden Kunden bedient und ihm auch ordnungsgemäß das Wechselgeld ausgehändigt. Der etwa 30-jährige Täter bedrohte zunächst eine Verkäuferin in dem Kiosk mit einer Schere und Pfefferspray, wie die Polizei gestern mitteilte. Während er die Kasse plünderte, betrat ein Kunde den Laden. Prompt schlüpfte der offenbar nervenstarke Täter in die Rolle des Verkäufers, gab dem Mann die gewünschten Zigaretten und das Wechselgeld zurück. Erst als der vermeintliche Kioskmitarbeiter mitsamt Beute den Laden verließ, wurde der Kunde stutzig. Der Kunde nahm zwar sofort die Verfolgung des Räubers auf. Der Unbekannte konnte jedoch im Getümmel der Innenstadt untertauchen.

## KONTAKT

Zeitungsverlag Aachen GmbH  
Postfach 500 110, 52085 Aachen  
Aboservice/Zustellung:  
Telefon: 02 41 / 51 01 - 701  
Fax: 02 41 / 51 01 - 790  
Anzeigenberatung:  
Telefon: 02 41 / 51 01 - 700  
Fax: 02 41 / 51 01 - 790  
Redaktion:  
Telefon: 02 41 / 51 01 - 310  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
Fax: 02 41 / 51 01 - 360  
Verlag (Zentrale):  
Telefon: 02 41 / 51 01 - 0  
E-Mail:  
servicecenter@zeitungsverlag-aachen.de  
AN im Internet:

